

2015/EGV/05 19.0 Allgemeines

Kredit für die Fusionsvorbereitungen für den Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Brugg und Schinznach-Bad

Der Gemeindeammann Oliver Gerlinger weist darauf hin, dass das Traktandum bereits an der Informationsveranstaltung vom 12. Mai 2015 ausführlich erläutert wurde, weshalb sich der Vorsitzende nun auf die wesentlichen Punkte beschränkt.

Im Jahre 2009 bejahten die Stimmberechtigten von Schinznach-Bad zwei Zusammenschlussprojekte mit den Gemeinden des Schenkenbergertals. Das erste Projekt „Zukunft Schenkenbergertal“ mit den fünf Gemeinden Oberflachs, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Veltheim und Villnachern scheiterte mit dem Ausstieg der Gemeinde Veltheim. Das zweite Projekt „Zukunft Schinznach“ mit den vier Gemeinden Oberflachs, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf und Villnachern kam aufgrund eines ablehnenden Urnenentscheids von Villnachern nicht zustande. Nach diesen gescheiterten Anläufen im Schenkenbergertal entschied der Gemeinderat Schinznach-Bad, einen „Marschhalt“ einzulegen und nicht in die Fusionsverhandlungen mit den noch verbliebenen Gemeinden Schinznach-Dorf und Oberflachs einzutreten. Bereits zu diesem Zeitpunkt kam von der Bevölkerung an einer Gemeindeversammlung die Anregung, einen Zusammenschluss mit der Stadt Brugg zu prüfen.

Diese Ausgangslage veranlasste den Gemeinderat Schinznach-Bad im Frühling 2013, beim Stadtrat Brugg anzufragen, ob ein Zusammenschluss der Gemeinden Brugg und Schinznach-Bad denkbar wäre. Es folgten erste oberflächliche Abklärungen und das Erfassen von verschiedenen Eckdaten, welche die beiden Exekutiven dazu bewegten, ein Zusammenschlussprojekt konkreter anzugehen.

Der Bericht der Projektleitung über die Vorabklärungen vom 15. Dezember 2014 zeigt die Ergebnisse der einzelnen Projektgruppen auf. Die Projektleitung kam aufgrund dieser Ergebnisse zu folgenden Schlussfolgerungen:

„Die Abklärungen in den Arbeitsgruppen zeigen auf, dass durch einen allfälligen Zusammenschluss der Gemeinden Brugg und Schinznach-Bad keine nennenswerten Nachteile zu erwarten sind. Der Schlussbericht der Vorabklärungen war Bestandteil der Aktenauflage und konnte auf der Gemeindehomepage heruntergeladen werden.“

Mittels einer Folie präsentiert der Vorsitzende den geplanten zeitlichen Ablauf eines allfälligen Zusammenschlussprojekts.

Die Kosten für die Durchführung der Fusionsabklärungen, welche hälftig auf die beiden Gemeinden aufgeteilt würden, setzen sich wie folgt zusammen:

Externe Projektleitung (inkl. Administration); Kostendach	Fr. 55'000.00
Externe Kommunikationsberatung, Werbemassnahmen	Fr. 20'000.00
Arbeitsgruppen	Fr. 8'000.00
Veranstaltungen, Spesen	Fr. 5'000.00
Diverses, Unvorhergesehenes	Fr. 5'000.00
Total Projektkosten	Fr. 93'000.00
Zuzüglich 8 % Mehrwertsteuer	Fr. 7'440.00
Total Projektierungskredit, gerundet	Fr. 100'500.00

Peter Senn, erläutert seine Argumente mittels einer ausführlichen Folienpräsentation. Er hält fest, dass er nicht glücklich sei mit einer Fusion mit der Stadt Brugg, jedoch kein Gegner von Fusionen sei. Er hätte es begrüsst, wenn der Gemeinderat „zweigleisig“ gefahren wäre, und das Souverän die Möglichkeit gehabt hätten, zwischen einem Fusionsprojekt Schinznach / Schinznach-Bad sowie einem Brugg / Schinznach-Bad zu wählen. Herr Senn führt weiter aus, dass eine Fusion mit der Gemeinde Schinznach die gleichen positive Aspekte für Schinznach-Bad hätte wie diejenige mit Brugg. Eher noch, könnte das „Dorf-Gebilde“ beibehalten werden.

Herr Senn weist darauf hin, dass vor sechs Jahren 90 % der Stimmberechtigten von Schinznach-Bad „ja“ zu einer Fusion mit den Gemeinden des Schenkenbergertals sagten. Mit 70 % respektive 75 % wurde dies bei zwei weiteren Abstimmungen bestätigt. Er kann nicht verstehen, warum nun bei wiederaufgenommenen Fusionsabklärungen der damals eindeutige politisch geäusserte Wille des Souveräns negiert wird.

Herr Senn beantragt:

- a) Geheime Abstimmung
- b) Der Gemeinderat wird durch die Versammlung beauftragt, mit der Gemeinde Schinznach abzuklären, ob sie offen für Fusionsverhandlungen wären
- c) Rückweisungsantrag des Traktandums

Diskussion

Anna Wegmüller unterstützt das Votum von Herrn Senn. Die Gemeinde Schinznach-Bad sei durch die Schule sowie Kulturell mit Schinznach verbunden.

Kurt Zumsteg appelliert an die Stimmberechtigten, nicht in der Vergangenheit hängen zu bleiben sondern Visionen zu haben. Man kann nicht davon ausgehen, dass diejenigen Personen, die damals zu einer Fusion Schenkenbergertal „ja“ gesagt haben, dies nun auch tun würden bei einem Zusammenschluss mit der Gemeinde Schinznach. Wir hätten nun eine andere Ausgangslage. Und diese muss eine Vision sein. Eine Vision von einem Zusammenschluss mit der Stadt Brugg. Die Zukunft liegt klar bei mehr Grösse. Weiter verdeutlicht er, dass lediglich die Prüfung eines möglichen Zusammenschlusses zur Abstimmung stehe, nicht mehr. Wenn sich der Souverän jetzt gegen die Fusionsabklärungen ausspreche, sei die Stadt Brugg als möglicher Fusionspartner weg.

Ernst Hess kritisiert die Aufgleisung der gemeinderätlichen Geschäfte. Die Einwohner hätten überraschenderweise in der Presse über das Fusionsprojekt erfahren. Weiter seien zum Zeitpunkt der Informationsveranstaltung keine Grundlagen zum Studium zur Verfügung gestanden. Der Schlussbericht aus den Vorabklärungen stand erst zum Zeitpunkt der offiziellen Aktenauflage zur Verfügung. Es fand nie eine Diskussion zwischen den Stimmberechtigten statt. Er erachte es jedoch als zwingend, dass die Fusionsabklärungen mit Brugg getroffen werden. Die Chancen müssen ausgelotet werden, um anschliessend die beste Lösung finden zu können.

Felix Fedier: Brugg-Windisch ist in den vergangenen 12 Jahren zu einem Fachhochschulstandort geworden. In der Stiftung Vision Mitte wurde auch die Region angedacht, und es zeigte sich, dass Fachleute nicht von einer Fusion Schinznach Schinznach-Bad sprechen, sondern von einer Region Mittelland. Auch wenn es noch nicht soweit ist, sind Fusionsabklärungen mit der Stadt Brugg unumgänglich.

Hans Bieri unterstützt mit seinem Votum den Antrag des Gemeinderates.

Der Vorsitzende erklärt den Stimmberechtigten, in welcher Reihenfolge die gestellten Anträge abgehandelt werden.

Antrag

Eine geheime Abstimmung muss von $\frac{1}{4}$ der stimmberechtigten Anwesenden (= 29 Personen) verlangt werden.

Wer eine geheime Abstimmung wolle, bezeuge dies durch Handerheben.

Abstimmung

21 stimmberechtigte Anwesenden wünschen eine geheime Abstimmung. Somit wird der Antrag abgelehnt.

Antrag

Wer dem Rückweisungsantrag zustimmen wolle, bezeuge dies durch Handerheben.

Abstimmung

Der Rückweisungsantrag wird mit 83 zu 23 Stimmen abgelehnt.

Antrag

Die Gemeindeversammlung wolle den Bruttokredit von Fr. 50'250.-- für die Fusionsabklärungen für den Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Brugg und Schinznach-Bad genehmigen.

Abstimmung

Dem Antrag wird mit 81 zu 29 Stimmen zugestimmt.

Antrag

Wer dem Überweisungsantrag, dass der Gemeinderat mit der Gemeinde Schinznach erste Fusionsabklärungen treffen soll, zustimme wolle, bezeuge dies durch Handerheben.

Abstimmung

Der Überweisungsantrag wird mit 41 zu 69 Stimmen abgelehnt.